

seine Urinatores, welche unter dem Wasser gehen konnten/die mußten ihm heimlich die Fische an den Angel hängen / damit er keinen vergeblichen Zug thäte. Seine Gemalin Cleopatra vermerckte / weil er allzeit sienge / die Sache müste nicht recht zugehen / machte dannenhero Anstalt / daß ihm ein geräucherter Fisch an den Angel gehängt wurde / welcher / aus dem Wasser gezogen / ein lustig Gelächter bey der Königin Cleopatra und denen damals anwesenden Gesandten erweckte / wodurch er ziemlich schamrot gemacht wurde / und rief die Cleopatra ihm zu: Den Alexandrinern gebühret zu Fischen / aber dem Dapfern Helden Antonio stehet das Kämpffen und Siegen im Krieg weit besser an. Franciscus Foscarus / ein Herzog zu Venedig / suchte bey seinen schwehren Regierungs- und Kriegs- Sorgen sich bisweilen mit Fisch-Fangen zu erlustigen. Petrarcha de otio.

Sonsten wurde vorzeiten bey denen Römern die Fischerey so hoch und ehrlich gehalten / daß sie mit grosser Mühe und Unkosten frembde Fische in Italien brachten / und dieselben in das Italianische Meer warffen. Sie hatten auch in ihren Gärten grosse und schöne Teiche und Beyher / worinnen sie allerhand frembde und köstliche Fische aufzogen / und waren der Fischerey also ergeben / daß auch etliche Römische Geschlechter nach den Fischen genennet wurden. Nach Plinii Meinung ware Sergius Horatius der Erste / der einen Teich oder Fischweyher graben lassen / welchem hernach andere nachgefolget. Der Römer Vedius Pollio hatte zur Zeit Augusti seine sonderliche Fischweyher und Hälter / und daran seine allzu grosse Lust und Freude / welche aber mit folgender Tyranny vermischet ware ; Er tödtete bisweilen seine leibeigne Knechte / und gab sie den Fischen zur Speise / daß sie desto zärter und schmackhafter werden sollten ; aber das ware allzugrausam. Der Redner Hortensius hatte über seine Fische / welche in seinem Beyher abgestanden / etliche Tag getrauret und Leid getragen / nicht anders / als hätte er etliche seiner besten Freunden verlohren.

Die Pythagorici hielten nichts auf die Fischer / und wollten keinen Fisch essen / aus sonderlicher Andacht : Wie auch die Syrer nicht / welche die Fisch als Götter ehreten / wiedann der Philister ihr Abgott eine Fischgestalt hatte / und deswegen Dagon genennet wurde / von dem hebräischen Wort Dag, welches einen Fisch bedeutet. Bey dem Könige zu Calecut in Indien haben die Fischer nichts zu thun / dann er vor seine Person enthält sich mit allem seinem Hof.

Hof.